

## 25. Frühlingskonzert des „Orchester Duvenstedt“

(bs) „Erst hießen wir Jugend-Spielmanszug Duvenstedt, dann wurden wir das Blasorchester Duvenstedt, und jetzt sind wir das Orchester Duvenstedt“, erzählt Elisabeth Gay.

„Blasmusik setzen viele Menschen mit Marschmusik gleich, die können wir natürlich auch, aber wir sind sehr breit aufgestellt und bieten den Zuhörern eine musikalische Palette von Udo Jürgens bis Beethoven im Bigband-Sound“, erklärt sie den Namenswandel. „Und Rock-Pop wie von Adele, The Doors oder One Direction können wir natürlich auch!“ Elisabeth Gay und Kirsten Damler spielen nicht nur beide Posaune im Orchester Duvenstedt: Sie leiten das 70-Mann-Orchester. Elisabeth Gay lacht: „Nein, Leitung ist nichts Musikalisches. Dafür ist Klaus Schuen zuständig. Wir organisieren die Auftritte, kümmern uns um Anträge und Gema-Meldun-

gen, sorgen für Fahrgelegenheiten bei Orchesterwochenenden, bringen die Mitglieder unserer Partnerorchester privat unter und werfen einen Blick auf das Finanzielle. Wir sorgen einfach für den reibungslosen Ablauf - auch am 23. April.“

An diesem Samstag um 19 Uhr lädt das Orchester zum 25. Mal in die Cantate-Kirche Duvenstedt ein, um das Frühjahr einzuläuten. „1992 wurde das Orchester ein Vierteljahrhundert alt. Wir durften Musikfreunde zum Jubiläumskonzert in die Kirche bitten, denn mit Pastor Fahr haben wir einen großen Orchester-Fan und Unterstützer an unserer Seite“, berichtet Kirsten Damler. Das Frühjahrskonzert in der Kirche war als einmaliges Ereignis geplant, doch, wenn etwas so richtig gut ist, dann wünschen alle eine Wiederholung..., und so entwickelte sich das Konzert zu

**weiter auf Seite 4**

## Orchester von Seite 1

einer festen Einrichtung. Doch nicht nur das 25. Frühjahrskonzert ist für Musiker, Dirigent und Zuhörer ein Grund zum Feiern - ganz nebenbei steht 2017 der 50. Geburtstag des Orchesters an.

"Wir haben als Spielmanszug begonnen, und ohne den wäre ich heute vielleicht gar nicht dabei", erklärt Kirsten Damler,

blauem Jackett und weißer Bluse.

Ob Konzertgala im CCH, Live-Auftritt beim NDR, Stimmungsmache im Volksparkstadion, Konzertreise zum internationalen Musikfestival nach Spanien, Konzert für die Rote Armee, internationale Begegnungen mit 1.500 Blasmusikern aus aller Welt oder munteres Tuten und Blasen auf der zugefrorenen Außenalster...

Kinder - im Orchester spielen, nein, das Orchester hat bereits fünf Ehen gestiftet. Und das ist

niek ist die Frau für alle Fälle, bei allen Proben und Auftritten dabei und immer für das Orches-



Die Anfänge des Orchesters 1968

auch gut so, denn das 11-köpfige Kinder-Orchester darf gern noch weiter wachsen. "1991 haben wir das Nachwuchsorchester gegründet. Die Kinder haben Spaß an der Musik, lernen noch richtig zügig und die jungen Menschen gehen mit dem Erwachsenwerden in das Hauptorchester über", erklärt Elisabeth Gay. "Wir wissen, wie eingebunden Kinder und Jugendliche in ihrem Schulalltag sind, aber wir brauchen "Blechbläser" und freuen uns über jeden, der zur Trompete, Posaune oder Tuba greifen möchte", hofft Kirsten Damler. Sie lacht: "Natürlich gibt es im Orchester ein Lieblingsinstrument - wir haben viele Saxophone, das Instrument gilt irgendwie als sexy." Und Birgit Bieniek

ter da. So sehr es das Orchester-eingebunden in die Vereinigung Duvenstedt - auch in die Ferne zieht, die Heimat ist und bleibt das Alstertal, denn die meisten Konzerte finden ebenda statt. "Wir spielen zum Aufstellen des Maibaums, geben ein Konzert im Hospital zum Heiligen Geist, gratulieren musikalisch der Feuerwehr Duvenstedt zum 125. Geburtstag, werden zur 50-Jahrfeier des Max-Kramp-Hauses nicht fehlen und holen uns auch wieder nasse Füße beim Picknickkonzert im Freibad Duvenstedt", zählt Elisabeth Gay auf. Sie fügt hinzu: "Wir sind gut ausgelastet, aber in großer oder kleiner Formation kann man uns auch für einen Auftritt engagieren, damit wir unsere Kasse füllen können." Dirigent Klaus sortiert sich und seine Noten. Die Musiker strömen in den Saal des Max-Kramp-Hauses, denn donnerstags ist Probenabend.

"Geht es Euch gut?", fragt er die Damen. "Ja, weil Donnerstag ist!", antwortet Elisabeth Gay. Und Kirsten Damler gibt zu: "Wenn ich donnerstags abgesspannt von der Arbeit komme, habe ich überhaupt keine Lust zur Probe zu gehen, aber wenn ich um halb zehn die Probe verlasse, dann bin ich glücklich." Wer mit seinem "Blech" eine musikalische Heimat sucht und mit Musik einfach nur glücklich werden will, der informiere sich über das Orchester Duvenstedt unter [www.orchester-duvenstedt.de](http://www.orchester-duvenstedt.de).



Lissy Gay, Klaus Schuen, Birgit Bieniek und Kirsten Damler

die im zarten Alter von 9 Jahren dem Zug beitrug - weniger, um auf der Posaune zu beeindrucken, vielmehr, weil sie unbedingt auch weiße Stiefel tragen wollte. Der Spielmanszug, der erst 1980 durch das Blasorchester abgelöst wurde, brachte so manchen Prominenten mit wohlklingenden Tönen in Schwung - so durfte der damalige Bundespräsident Walter Scheel sich bei der Einweihung der Köhlbrandbrücke von der Musikalität Duvenstedts überzeugen, und dem einstigen Bundeskanzler Helmut Schmidt wurden bei der feierlichen Eröffnung des Elbtunnels die Ohren warm. "Aus den 70er-Jahren rührt unsere Freundschaft mit der Jugendkapelle Scholz aus Geroda in der Rhön. Bis heute besuchen wir einander und musizieren zusammen. In den geraden Jahren ist die Kapelle bei uns zu Gast, in den ungeraden besuchen wir Geroda", erzählt Elisabeth Gay.

1982 verschwanden die weißen Stiefel im Schrank. Das Orchester präsentierte sich musikalisch gereift und fortan mit dunkel-

die Zuhörer schätzen die Spielfreude des Orchesters, seit 1987 unter der musikalischen Leitung von Klaus Schuen. "Ich denke, die Zuhörer spüren, dass die Chemie zwischen den Orchestermitgliedern nicht nur musikalisch stimmt. Wir sind eine tolle Gemeinschaft, jeder schätzt den anderen und viele sind auch pri-



Der Mai wird in Duvenstedt musikalisch begrüßt

vat verhandelt", erzählt Kirsten Damler. Nicht nur, dass ganze Familien - Vater, Mutter und drei

ergänzt: "Na, über einen Mangel an Klarinetten können wir uns auch nicht beklagen." Birgit Bie-